BERLINER REALISMUS.
VON KÄTHE KOLLWITZ BIS OTTO DIX

vom 22. März bis 17. Juni 2018 im

BRÖHAN-MUSEUM

Material für eine Vorbereitungsstunde (Klassenstufe 7/8). Die Führung

Künstlerisches Wirken zwischen Krieg und Elend

im Museum baut auf diesem Material auf. Geschultes Museumspersonal begleitet die Klasse durch die Ausstellung, Arbeitsmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Ein auf die Führung folgender Druckworkshop rundet das Angebot ab.

Führung: 40 €, mit Druckworkshop 60 € Dauer: je 1 Stunde

Weitere Informationen und Anmeldung unter: info@broehan-museum.de, Tel: 030/326 906 00

Allgemeine Informationen zum Museum

Das Bröhan-Museum – Berliner Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus ist nach seinem Gründer Karl H. Bröhan (1921–2000) benannt. Die Sammlung des Bröhan-Museums umfasst Angewandte und Bildende Kunst vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Allgemeine Informationen zur Ausstellung

Die Ausstellung spannt einen zeitlichen Bogen von den 1890er bis zu den 1930er Jahren und stellt die sozialkritische Ausrichtung innerhalb der Berliner Kunst in diesem Zeitraum heraus. Als erste Secession in Deutschland widmet sich die Berliner Secession mit Künstlern wie Heinrich Zille, Hans Baluschek und Käthe Kollwitz konsequent sozialkritischen Themen. Die prekären Lebens- und Wohnverhältnisse der durch die Industrialisierung stark angewachsenen Arbeiterschaft sind zentrale Themen ihrer Werke. Einen drastischen Einschnitt stellt der Erste Weltkrieg dar.
Die zweite Generation von Künstlern, die in der Ausstellung gezeigt wird – darunter Otto Dix, George Grosz und Otto Nagel – ergreift nicht Partei für „den kleinen Mann", sondern kritisiert in ihrem Werk ganz allgemein die gesellschaftlichen Missstände der Weimarer Republik. Neue Techniken wie die Collage werden angewendet, um – in Text und Bild – vor politischen Entwicklungen zu warnen.

Lehrplanthemen

Geschichte: Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel (am Beispiel Berlin), Orientierung in der Zeit, Armut und Reichtum (soziale Ungleichheit)
Kunst: Alltags- und Lebenswelt, Körper und Gefühle, Überhöhung und Verfremdung

Das Vermittlungsprogramm zur Ausstellung entstand in Kooperation mit

Pindactica
Lernen kann man überall

Kurzübersicht

1. Orientierung in der Zeit
2. Bildbeschreibung: ein Experiment
3. Bildbeschreibung – Einblick in die Zeit der Ausstellung

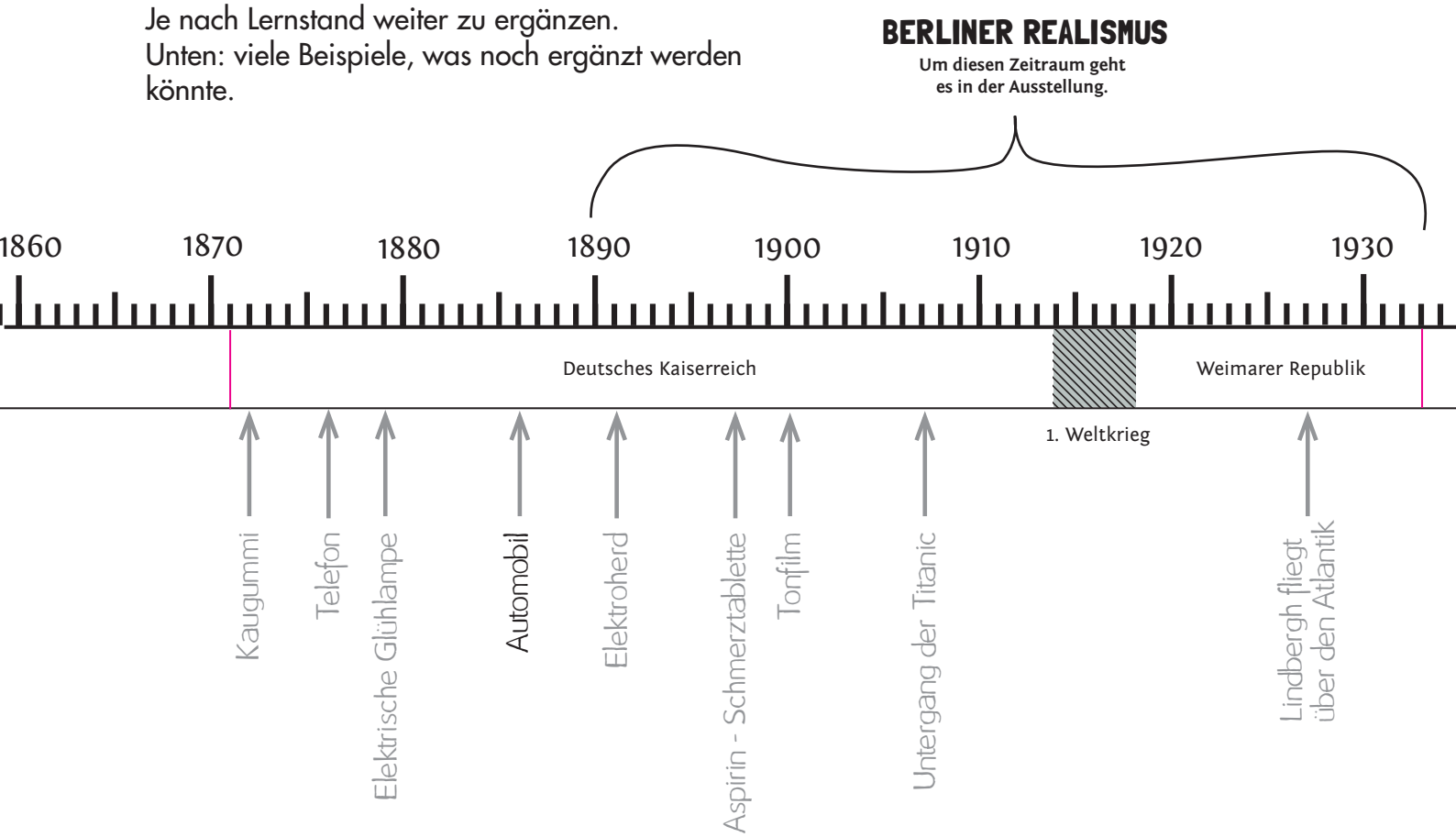
1. Orientierung in der Zeit

Ein leerer Zeitstrahl über die Zeit des Deutschen Kaiserreiches und der Weimarer Republik wird an der Tafel gezeigt (Vorlage Seite 6 oder selbst gezeichnet).
Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler tragen sie die Bezeichnungen der Abschnitte selbst zusammen und sammeln Ereignisse des Zeitraumes oder Sie als Lehrkraft ergänzen den Strahl. Zuletzt wird auch der Ausstellungszeitraum selbst ergänzt.

Ein solcher Zeitstrahl wird die SuS auch bei der Führung begleiten.
Sie werden Künstlerinnen, Künstler und Kunstwerke darin eintragen

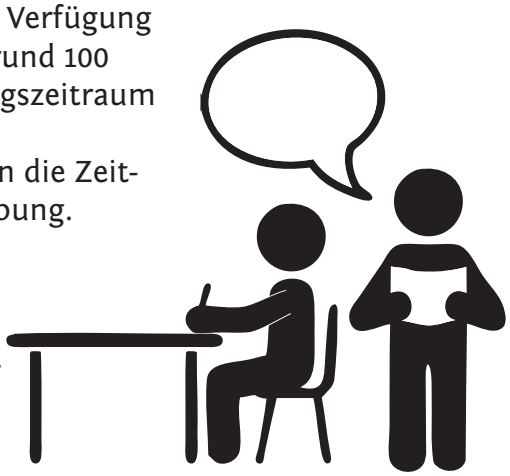
Tafelbild: Zeitstrahl

Je nach Lernstand weiter zu ergänzen.
Unten: viele Beispiele, was noch ergänzt werden könnte.



2. Bildbeschreibung 1

Für diese Aufgabe stehen 10 fotografische Bildmotive zur Verfügung (Seite 7 - 11). Alle Fotos zeigen Alltagsleben in Berlin vor rund 100 Jahren. Genauer stammen alle Bilder aus dem Ausstellungszeitraum 1890 – 1933.
Die Übung verhilft einerseits zu einem tieferen Einblick in die Zeitgeschichte, zum anderen übt es das Format Bildbeschreibung.



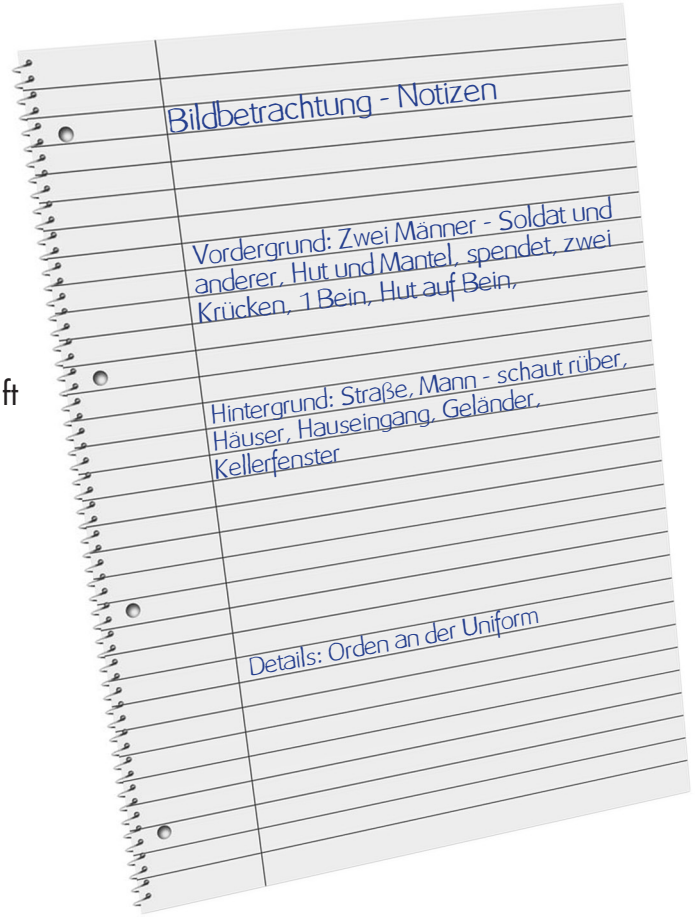
Aufgabe:
Die SuS bilden zweier-Teams. Kind 1 zieht ein zufälliges Bild und schaut es sich verdeckt ganz genau an. Im Idealfall sieht dabei kein anderes Kind das Motiv.
Nun folgt eine Bildbeschreibung. Kind zwei zeichnet – als grobe Skizze – was Kind 1 ihm beschreibt.
Es geht dabei nicht um das perfekte Abbild, sondern darum, dass Kind 1 bemerkt, welche Vorstellungen die Beschreibung hervorruft und worauf es ankommt. Im Anschluss tauschen die SuS ihre Rollen und machen das ganze noch einmal mit einem anderen Bild.

3. Bildbeschreibung 2

Die Kinder machen die kurze Bildbeschreibung, die sie mündlich erprobt haben, nun zu dem selben Motiv in schriftlicher, ausführlicher Form.

Bei jeder Bildbeschreibung ist eine ausführliche Vorbereitungsphase hilfreich. Dabei wird das Bild genau betrachtet. Notizen helfen, keine wichtigen Punkte zu vergessen und alles in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen.

Beim Verfassen der eigentlichen Beschreibung hilft ein Leitfaden - nächste Seite.



Leitfaden Bildbeschreibung

Merke: Zeitform Präsens, sachlich schreiben, Lage der Details im Bild beschreiben („oben links, rechte Bildhälfte“), Perspektive benennen (Normal-, Vogel-, oder Froschperspektive)

Einleitung:

1. Werkdaten (sofern bekannt): Name der Künstlerin oder des Künstlers, Titel des Bildes, das Entstehungsdatum, Bildquelle (Museum, Galerie…), Technik (Gemälde, Foto, Zeichnung, Druck …)

2. Allgemeine Beschreibung des Bildes: Um welches Thema geht es?

Hauptteil:

1. Vordergrund: Personen, Gebäude, Fahrzeuge oder Landschaft? Wie viel Raum nehmen sie im Bild ein?

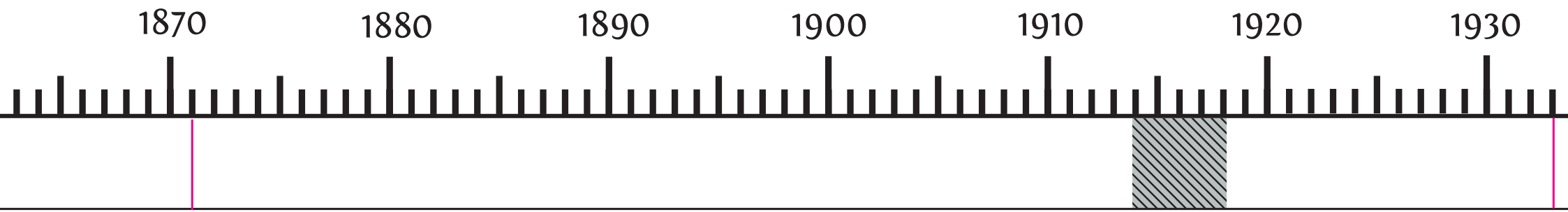
2. Hintergrund: Straße, Landschaft …. Weit entfernt oder direkte Umgebung?

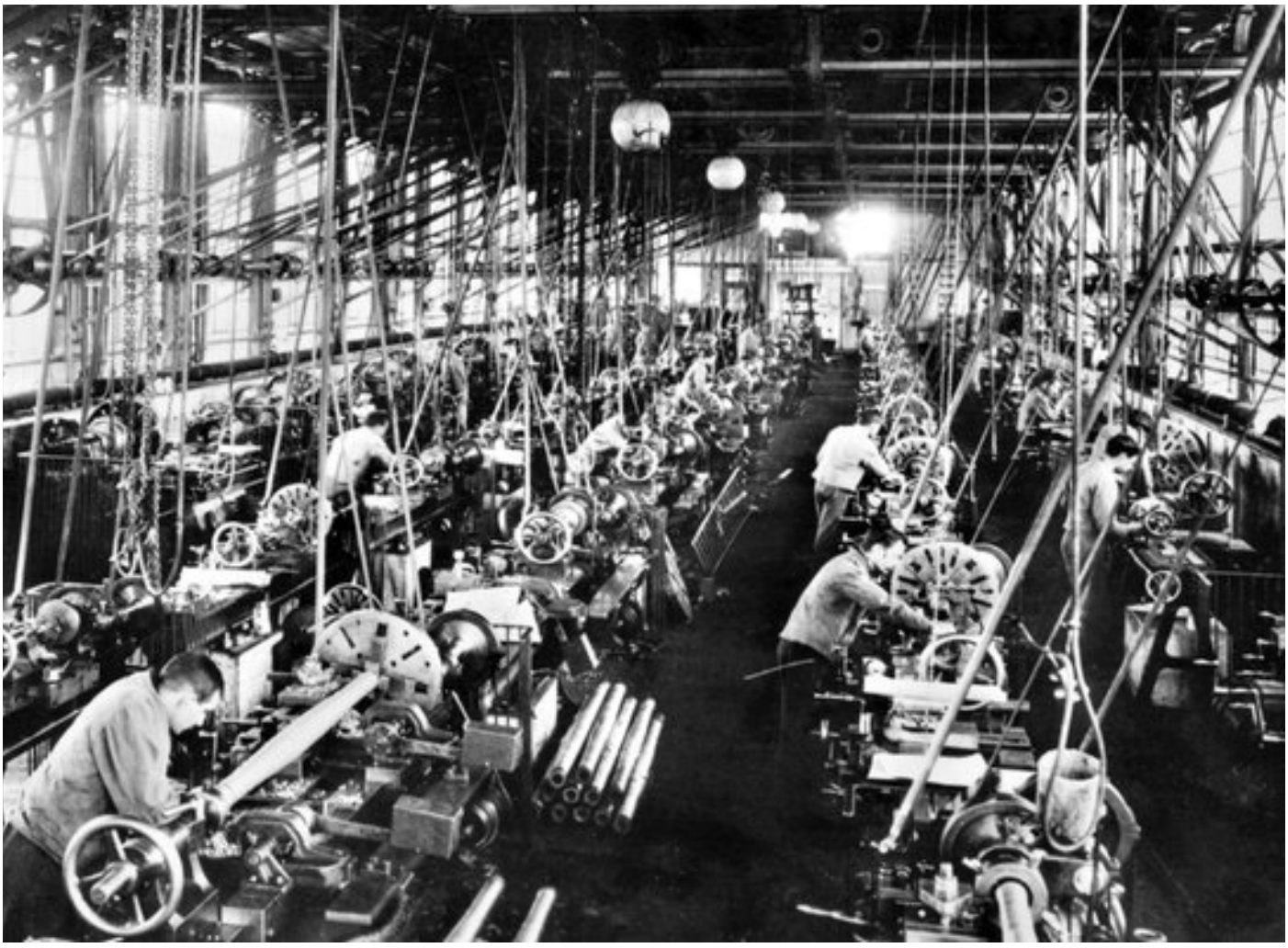
3. Details: Besonderheiten, Haltung von Personen, Ausdruck, dargestellte Gefühle.

Schluss:

Wie wirkt das Bild? Was kannst Du daraus ablesen?
Was wollte die Künstlerin oder der Künstler damit ausdrücken?

Vorlagen


1870
1880
1890
1900
1910
1920
1930



Holz & Kohlen Handlung
von
Rudolf Heinrich
16
Betten Sofa
Wasche
Trockenplatz
Meine Wohnung

Wild, Geflügel